

„b.05“ zum Abschluss der Spielzeit

Ballette von Martin Schläpfer und eine Uraufführung

Auch die letzte Premiere der ersten Spielzeit des Ballett am Rhein von Martin Schläpfer wird mit der Ballettwerkstatt eingeführt. Die Ballettwerkstatt „b.05“ findet am Sonntag, 06.06.2010, 11 Uhr, im Opernhaus Düsseldorf statt. Ab 10.30 Uhr ist Einlass. Bekanntlich ist die Veranstaltung eintrittsfrei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Zu sehen ist ein Training mit Martin Schläpfer und seinem Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg und Einführungen in die Ballette „Pezzi und Tänze“, „Irreversibel“, „Ramifications“ und „3“.

Pezzi und Tänze Martin Schläpfer

Auf flacher Sohle, frei und schwingend in der Körperlichkeit, aber auch bizarr und den Verlust der Kontrolle riskierend, entfaltet sich der Tanz zu Musik Giacinto Scelsi. Kontrastierend dazu die Welt, die Franz Schubert mit seinen Walzern aufreißt. Scheinbar leicht dahingeworfene Miniaturen, die Martin Schläpfer zu winzigen Geschichten über den Lebenskreis einer Frau und eines Mannes inspirierten. „Ein kleines choreografisches Wunder“ – urteilte der Tanzkritiker Jochen Schmidt: „22 Minuten reinen Glücks“. MUSIK Tre Pezzi für Sopransaxophon von Giacinto Scelsi
15 Walzer für Violine und Gitarre arrangiert aus den 36 Originaltänzen op. 9 D 365 von Franz Schubert
KOSTÜME Marie-Thérèse Jossen
LICHT Volker Weinhart

Aufführungen im Opernhaus Düsseldorf

Sa 12.06. (Premiere), So 13.06. - 15 Uhr/ Sa 19.06. - 19.30 Uhr/
So 27.06. - 15 Uhr/ Do 01.07. /
Fr. 02.07. - 19.30 Uhr /
So 04.07. - 18.30 Uhr/ Sa 10.07. /
Di 13.07. - 19.30 Uhr

Irreversibel (Uraufführung) Teresa Rotemberg

Aus einzelnen Elementen entwickelt sich eine ganze Kette von immer neuen Bewegungen, die Verbindung zum Ausgangspunkt zerbricht, der einmal beschrittene Weg kann nicht ungeschehen gemacht werden – Pfade in ein neues System, in eine neue Ordnung, aber auch in ein Chaos. Es sind kuriose Geschichten in einer äußerst pointierten Bewegungssprache, mit der die argentinische Choreografin Teresa Rotemberg ihr Publikum fasziniert – hintergründig zwischen Tanz und Theater oszillierend voller grotesker Komik, aber auch berührender Tragik und mit einem ganz eigenen Temperament und Witz. MUSIK Sonaten für präpariertes Klavier von John Cage und Improvisationen über John Cage von Herbert Henck
BÜHNE UND KOSTÜME Benita Roth
LICHT Volker Weinhart

Ramifications Martin Schläpfer

Eine Tänzerin erschafft eine Architektur der Linien und Kurven, der Zwischenräume, der imaginären Räume. Ihr Körper wirkt wie eine lebende Skulptur, aber nicht als Abbild von etwas Perfektem, Schönem, Klassischem, sondern eher wie ein Frage – der Ausdruck einer Sehnsucht nach anderen Zuständen, eine Erforschung von Bewegung und Raum zwischen gegensätzlichen Polen. MUSIK „Ramifications“ von György Ligeti
KOSTÜM Thomas Ziegler
LICHT Volker Weinhart

3 Martin Schläpfer

Ein konzentriertes Licht streift nur vereinzelte Gegenstände. Ahnungen einer merkwürdigen Welt kommen auf: Vielleicht das Magazin eines Museums, überall aber auch

seltsame Erinnerungen an einen Garten voller Blumen – Paradies und Schießbude zugleich. Absichtslos, wie zufällig, entwickelt sich der Tanz aus immer neuen Dreierkonstellationen: Tänze, die immer neue Tänze hervorbringen, kurze Fragmente, die sich zu einem Ganzen zusammenfügen beginnen, voller Unerbittlichkeit und Härte, aber auch emotionaler Kraft und Ehrlichkeit. Mit „3“ schuf Schläpfer eine seiner wegweisendsten Choreografien: „Tänze, die die Phantasie noch lange über den Abend hinaus beschäftigen“ – so Wiebke Hüster in der FAZ. MUSIK Paul Pavey
BÜHNE Thomas Ziegler
KOSTÜME Catherine Voeffray
GESANG, VIOLONCELLO, VOICE, ELECTRONICS Paul Pavey
LICHT Volker Weinhart

Texte zu den Balletten: Anne do Paço

Die letzten Veranstaltungen für Ballettfreunde in der Spielzeit 2009/10
Sonntag, 06.06.2010, 11 Uhr, Opernhaus Düsseldorf
Einführung in die Ballette „Pezzi und Tänze“/ „Irreversibel“/ „Ramifications“ / „3“
Training des Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg mit Martin Schläpfer
Keine Anmeldung erforderlich.
Dienstag, 25.06.2010, 19.30 Uhr, Balletthaus Oberkassel
„Immer da, immer nah“ Der Beruf des Ballettmeisters
Vorstellen der Ballettmeister/innen und ihrer Arbeit
Telefonische Anmeldung erforderlich.
Freitag, 09.07.2010, 19.30 Uhr, Balletthaus Oberkassel
Arbeitsprobe „b.05“
Besuchsmöglichkeit einer Probe im Balletthaus
Begrenzte Teilnehmerzahl, nur für Mitglieder
Telefonische Anmeldung erforderlich.
Sonntag, 11.07.2010, 15.00 Uhr, Balletthaus Oberkassel
Sommer-Spaziergang der Ballettfreunde mit dem Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg
Nähere Einzelheiten mit Anmeldeformular
liegen dieser Ballett InfoPost bei.
Telefon 0211 89 25 392 (dienstags) von 15 bis 18 Uhr

In diesem Jahr sind die Ballettferien vom 18. Juli bis 1. September.

In dieser Zeit ist das Büro der Ballettfreunde geschlossen.

Erreichen können Sie die Ballettfreunde aber per E-Mail unter buer@ballettfreunde-dor.de

Ab 7. September ist unser Büro jeweils dienstags wieder von 14 bis 18 Uhr erreichbar.

In dieser Ausgabe

- Pressestimmen: Premiere Ballettabend „b.04“ in Düsseldorf
- Abschied: Monique Jannotta verläßt uns nach 40 Jahren
- Ballettfreunde: Alexandra Schieß als 400. Mitglied begrüßt
- Vorschau: Ballettabend „b.05“ letzte Premiere dieser Spielzeit



Informationen für die
BALLETTFREUNDE
der Deutschen Oper am Rhein e.V.
Ausgabe 58 Juni 2010

Ballett Infopost

„b.04“ hatte Premiere in Düsseldorf

Publikum und Presse feierten das Ballett am Rhein

Ein Höhepunkt heutiger Tanzkunst: „Neither“ in Düsseldorf. In Morton Feldmans Beckett-Oper „Neither“ sieht man das wilde Tier, als das er die Zeit aufgefasst wissen wollte, geradezu vor sich, ein ungezähmtes Biest, das den Urwald der Klänge durchstreift. „Neither“ hat jetzt in der Choreographie des neuen Ballettdirektors der Deutschen Oper am Rhein, Martin Schläpfer, eine alle Tiefen des Werks auslotende Umsetzung gefunden. Dabei unterstützen ihn die Düsseldorfer Symphoniker unter Dante Anzolini und die Sängerin Alexandra Lubchansky energisch und einfühlsam. [...] Das Ballett am Rhein, schon in den der Uraufführung vorangestellten großartigen Werken, Twyla Tharps „Baker's Dozen“ und Kurt Jooss' „Pavane auf den Tod einer Infantin“, überzeugend, versteht darin dem Beispiel von Tänzern wie Marlúcia do Amaral, Julie Thirault oder Jörg Weinöhl folgend, Schläpfers Intentionen per-



fekt. [...] „Weder“ ist das Schlüsselwort, das Schläpfer bis ins Letzte auslotet, als sei nur der Tanz, das schon verloren, vergangen geglaubte Ballett dazu in der Lage, Schwebezustände leibhaftig darzustellen. Und so ist es!

Wiebke Hüster, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Twyla Tharps „Baker's Dozen“ zaubert Ironie auf die Bühne: Weiß gekleidete Tänzer erfüllen in atemberaubendem Tempo den Traum einer heiteren Hollywood-Show, während das Klavier schönsten Jazz spielt und der Zuschauer sich irgendwo zwischen Grandhotel-Grandeza und Gaunerkomödie wähnt. Doch die Heiterkeit verflüchtigt sich mit dem zweiten Stück des Abends, „Pavane auf den Tod einer Infantin“. Kurt Jooss, Tänzer, Choreograph und Gründer der

Kurt Jooss „Pavane auf den Tod einer Infantin“: Carolina Francisco Sorg
Martin Schläpfer Uraufführung „Neither“: Ensemble

Fotos: Gert Weigelt





Twyla Tharp „Baker's Dozen": Remus Şucleană, Carly Morgan

Folkwang Schule, hat es 1929 inszeniert, seine Tochter Anna Markard hat es mit der Compagnie einstudiert. Nur fünf Minuten dauert das tieftraurige Aufbegehren der jungen Prinzessin (eindrucksvoll: Carolina Francisco Sorg) gegen die Schraubstock-Etikette des Spanischen Hofes, dann fällt sie, zu Tode erschöpft vom Kampf um Freiheit, zu Boden.

Es ist die gelungene Hinführung zu Schläpfers „Neither“, denn noch nach der Pause hat der Zuschauer die Verzweiflung der Infantin im Kopf und verfügt nun über jenes Quantum an Unbehagen, das seine Aufmerksamkeit für die folgenden 60 Minuten sicherstellt.

Es liegt am System Schläpfer. Der Choreograph ist in seinem kreativen Ergebnis immer existenziell und daher fordernd. Wieder stellt er die Grundsatzfragen des Menschenseins ins Zentrum des Geschehens: Glück, Hoffnung, Angst und Traurigkeit, Gemeinschaft, Einsamkeit. Diesmal aber lässt die Konsequenz [...] einen schaudern. Das mag damit zu tun haben, dass die Not und die Schönheit, die sich so unheimlich und wunderbar zugleich in dem Körperdickicht der Tänzer ausdrücken, dem Zuschauer vertraut sind, weil sie auch dessen Befindlichkeit berühren. Die mystische Klangwelt von Morton Feldman wird erst durch die Choreographie verständlich.

Als der Vorhang fällt, wünscht man sich einen Moment Ruhe, um zu begreifen, was Schläpfer da mit einem angestellt hat. Erst dann wird tief Luft geholt und Bravo gerufen.

Sema Kouschkerian, Westdeutsche Zeitung

Vor allem „Baker's Dozen“ tänzelt so schnellfüßig und swingend daher, als wäre im Düsseldorfer Opernhaus immer Partytime angesagt. Nichts kann den Bewegungsschwung hemmen, und während Cécile Tallec auf dem Klavier ein paar der populärsten Melodien der Harlemer Jazz-Legende Willie „The Lion“ Smith intoniert, lassen die zwölf Tänzer ihrer guten Laune auf so ungezwungene, ja übermütige Weise Lauf, als hätte Twyla Tharp mit „Baker's Dozen“ vor dreißig Jahren die Leichtigkeit des Seins heraufbeschwören wollen. [...] „Pavane auf den Tod einer Infantin“, die Kurt Jooss 1929 zur gleichnamigen Musik von Maurice Ravel für das Folkwang Tanztheater-Studio im nahen Essen erarbeitet hat: eine grandiose Miniatur, die nicht einmal zehn Minuten dauert und doch ein ganzes Leben „ausschreitet“. Das der Infantin nämlich, der hier Carolina Francisco Sorg anrührend Gestalt gibt. [...] Schläpfer spricht im Zusammenhang mit der Partitur [von

„Neither“) einmal von einem „Organismus“ – und tatsächlich entwickelt sich seine Ensemble-Choreografie wie ein Organismus, den man in seinen Abläufen, in seiner Verquickung von Außen und Innen nicht immer sofort begreift. Es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen in diesem Stück, ein wahres Fluten und Fließen, und simultan schieben sich auf der Bühne permanent so viele Szenen ineinander, dass man das Geschehen auf den ersten Blick gar nicht begreift, vielleicht selbst auf den zweiten gar nicht begreifen kann – und sich deshalb besser dem Schauen überlässt, um am Ende zu merken, dass es doch eher ein Erfahren war. Das Erfahren eines überaus komplexen, geradezu visionären Ereignisses, an dem nicht zuletzt die Stuttgarter Künstlerin rosalia mit ihrer lebendigen Lichtskulptur entscheidenden Anteil hat.

Hartmut Regitz, Kultiversum

Ballettreise vom 29.10. bis 09.11. 2010 Faszination Kuba

Gegenüber dem Ihnen zugeschickten Prospekt wurden noch einige Ballett-Highlights in die Reise aufgenommen.

Santiago de Cuba

Besuch der Compagnie „Danza del Caribe“

Camagüey

Besuch einer Ballettprobe

Havanna

Besuch der „Escuela de Ballet de Prado“, der weltgrößten Ballettschule

Besuch einer Arbeitsprobe im „Centro Prodanza“ - der Ballettschule von Laura Alonso, der Tochter von Alicia

Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg

Terpsichore-Gala X in München

Mit großem Erfolg gastierte **Marlúcia do Amaral** am 9. Mai in dem Solo „Ramifications“ von Martin Schläpfer bei der Terpsichore-Gala X im Nationaltheater München. Das Ballett zur gleichnamigen Komposition von György Ligeti wird im Rahmen von b.05 in Düsseldorf ab Juni 2010, in Duisburg ab Januar 2011 gezeigt.

Ansichtssachen: Ballett – „Ich denke in Theater“

Unter diesem Titel fand am 12. Mai im Theatrumuseum Düsseldorf eine Veranstaltung mit der Dramaturgin **Anne do Paço** und dem Tänzer **Jörg Weinöhl** statt. Ausgehend von Kurt Jooss' frühem Meisterwerk „Pavane auf den Tod einer Infantin“, das noch bis Ende Mai in b.04 mit dem Ballett am Rhein zu erleben ist, gaben sie Einblicke in das Leben und Schaffen des bedeutenden Choreographen, Tänzers, Tanzpädagogen und wichtigsten Gründungsvaters des Tanztheaters.

Agieren in Zwischenräumen

Bereits im Februar wurde **Jörg Weinöhl** an die Hellerauer Akademie für experimentelles Musiktheater eingeladen und gestaltete zusammen mit der Komponistin **Isabel Mundry** unter dem Titel „Agieren in Zwischenräumen“ einen Beitrag im Rahmen eines Akademieprojektes, das als Teil von KlangNetz Dresden Künstlern, Interpretinnen und Wissenschaftlern eine Plattform für die Beschäftigung mit heutiger genreübergreifender Kunst bietet.

Alonso, der Gründerin und Leiterin des Festivals Besuch der Kunst-Universität „Intituto Superior de Arte“

Besuch der Musikschule Guanabacoa sowie jeden Abend Möglichkeit zum Besuch der Vorstellungen des Internationalen Ballettfestivals Der Reiseveranstalter bemüht sich noch über Kontakte von Ordep Rodriguez Chacon vom Ballett am Rhein und der kubanischen Agentur Treffen mit Tänzern zu organisieren.

Wir konnten den Anmeldeschluss für diese Reise noch bis zum 11. Juni verlängern.

Möchten Sie zusammen mit Oliver Königsfeld und einer Gruppe Ballettfreunden das Ballettleben in Kuba kennenlernen, melden Sie sich bitte umgehend an: **ARTE GmbH, Kaarster Straße, 2-4, 40670 Meerbusch oder per Fax 02159-3888 Telefon 02159-2077**

„Oper und Ballett für alle“

Wie im letzten Jahr findet am Freitag, 16. Juli, eine Gala mit Public Viewing auf dem Burgplatz statt. Jan Josef Liefers und Katrin Bauerfeind werden moderieren. Das Ballett bestreitet an diesem Abend ein Drittel des Programms. Mit seinen Tänzerinnen und Tänzern wird Ballettdirektor Martin Schläpfer Tanzsequenzen zeigen, die gut mit der Kamera einzufangen sind und entsprechend auf der Leinwand wirken. Das Publikum im Opernhaus zahlt für den Abend zwischen 50 € und 175 €. Die Übertragung an der frischen Luft ist gratis. Ab 19 Uhr stehen 300 Sitzplätze zur Verfügung.

Ballettfreunde in der Presse

Ananda Milz schrieb in der **Rheinischen Post** vom 20.04. über die Ballettwerkstatt „b.04“ und das 400. Mitglied der Ballettfreunde:

Ballett und Freunde

Mit dem neuen Ballettchef der Oper am Rhein ist frischer Wind in die Stadt gekommen. Nicht nur, weil **Martin Schläpfer** inzwischen den Titel Choreograf des Jahres trägt und seine Ballettabende vom Publikum umjubelt wurden – auch seine kommunikative Ader verschafft dem gebürtigen Schweizer zusätzliche Sympathiepunkte. So gibt er vor jeder Premiere in einem Werkstattgespräch Einblicke in seine Arbeit mit den Tänzern und versucht dabei, mit eigenen Worten seinen Zuschauern die Welt des Tanzes näher zu bringen. Das trägt Früchte und verschafft Zulauf: Die Ballettfreunde der Deutschen Oper am Rhein konnten jetzt das 400. Mitglied bei sich aufnehmen. Es ist die Modedesignerin **Alexandra Schieß**, (Foto) die zudem auch als



Opernscout in dieser Saison diverse Premieren begleitet und ihre Eindrücke unter anderem in der Rheinischen Post wiedergibt. Bei Schläpfers viertem Werkstattgespräch am Sonntag wurde Schieß vom Vorsitzenden der Ballettfreunde und Altoberbürgermeister der Stadt Duisburg, **Josef Krings**, mit einem Blumenstrauß begrüßt. Schieß freut sich, nun aktiv den Tanz zu unterstützen. Und wer weiß, vielleicht sind ihre Entwürfe einmal auf der Bühne zu sehen. An der Staatsoper Hannover hatte die Designerin vor kurzem ein Ballett mit Kostümen ausgestattet.

Verabschiedungen



Monique Janotta

Primaballerina Monique Janotta ist seit 1996 Ehrenmitglied der Rheinoper. Von Erich Walter eingeladen, seine Giselle zu tanzen, blieb sie bis heute. Ihre Ausbildung erhielt die Französin an der Académie Serge Lifar und später am Conservatoire National Supérieur de Paris. Auf Engagements am Grand Ballet du Marquis de Cuevas und dem Grand Ballet Classique de France folgte ihr Wechsel an die Deutsche Oper am Rhein. Als Erste Solotänzerin und Primaballerina tanzte sie alle großen Partien des Ballettrepertoires. Hans van Manen und Jiří Kylián kreierten für sie Partien, Uwe Scholz schuf 1989 für sie die weibliche Hauptrolle in seinem Ballett „Wagner“. In den Jahren 1993 und 1994 war sie Gasttänzerin am NDT III. Seit 1998 gibt Monique Janotta als Ballettmeisterin an der Deutschen Oper am Rhein ihr Wissen an junge Tänzerinnen und Tänzer weiter und gastiert als Trainingsleiterin in den

Ensembles von Leipzig, Salzburg, Prag und Karlsruhe. Viele Jahre gehörte sie auch dem Vorstand der Ballettfreunde an und schuf damit eine enge Verbindung zwischen Ballett und Ballettfreunden. Auch in Zukunft wird sie als freie Trainingsleiterin bei verschiedenen Ensembles arbeiten, so auch beim Ballett am Rhein. Die Verabschiedung von Monique Janotta nach 40 Jahren DOR findet am Sonntag, 4. Juli, im Anschluss an den Ballettabend „b.05“ im Foyer des Düsseldorfer Opernhauses statt.

Alle Ballettfreunde sind zu dieser kleinen Feier herzlich eingeladen. Wir bitten um Ihre telefonische Anmeldung unter 0211-89 25 340.

Armen Hakobyan

Der Armenier war seit 2003 im Ballett der Deutschen Oper am Rhein und wurde in vielen Balletten als Solist eingesetzt. Zum Ende dieser Spielzeit verläßt er das Ensemble.



Callum Hastie wird Ballettmeister

Mit Ende dieser Spielzeit beendet Callum Hastie seine aktive Tänzerkarriere. Wir wünschen ihm ein herzliches „toi toi toi“ für seine neue Funktion als Ballettmeister beim Ballett am Rhein.



„Für solche Abende wurde das Theater gebaut“ ...

...so titelt die Neue Westfälische Zeitung am 22. Mai ihren halbseitigen Bericht über ein „Grandioses Gastspiel des Balletts am Rhein“. Mit Marsch, Walzer, Polka / Frank Bridge Variations / 3. Sinfonie hatte Martin Schläpfer kein „leichtes“ Programm ausgesucht, zumindest was Lutoslawskis 3. Sinfonie betrifft, um dem erst am 13. März 2010 eröffneten Theater seine ersten beiden Ballettvorstellungen



zu schenken. Doch beide ausverkauften Vorstellungen endeten mit rhythmischen Klatschen eines völlig begeisterten Publikums. Vielleicht war es die Nähe der Bühne zum Zuschauer – durch den Verzicht auf einen Orchestergraben mit Live-Orchester, die das Publikum – sozusagen aus nächster Nähe erwischend – in ihren Bann zog.

Das neue Theater in Gütersloh beherbergt eine Bühne für modernsten technischen Spielbetrieb, einen Saal mit bis zu 620 Plätzen, als Rangtheater ausgebildet. Im voll verglasten Foyer windet sich eine große Wendeltreppe hinauf in die „Skylobby“, die einen atemberaubenden Ausblick bis ins Sauerland bietet. Dieses Theater ist eine Reise wert!

kf